

Das Alter und kleine Kniffe

Wie es sich anfühlt, ganz plötzlich Senior zu sein / Projekttag im Bildungswerk für Gesundheitsberufe

JOHANNESVORSTADT. Auch für gebrechliche Finger ist der breite Henkel der Tasse gut zu greifen. Auf dem Brettchen gibt es seitlich Metallzinken zum Aufspießen eines Brötchens, auf der anderen Seite ein paar metallene Stifte, die verhindern, dass das Frühstück einfach auf dem Boden landet.

Kleine Kniffe, die den Alltag mit Behinderungen oder Krankheiten erleichtern. "Doch mit dem Süßstoffspender fangen die Probleme an", weiß Yvonne Metze, "eine Tablette herauszudrücken und die dann noch in der Kaffeetasse landen zu lassen, ist schwierig." Sie gehört zum Team, welches gestern beim Bildungswerk für Gesundheitsberufe Erfurt den Projekttag mit dem Titel "Instant Aging" leitete.

Der Essplatz am Tisch ist eine der Stationen, an denen die Schüler der Altenpflege-Klassen praktische Erfahrungen sammeln sollen. Und dabei Verständnis entwickeln, wie es sich anfühlt, ganz plötzlich alt zu sein und alltägliche Dinge nur mit Einschränkungen bewältigen zu können.

Ideenreich gewerkelt und gebastelt haben die Projektleiter Sysann Beinlich, Yvonne Metze und Karl Thomas sowie Peter Kessler, der mit seinen Schülern Gipsschienen anfertigte, um gekrümmte oder versteifte Gelenke simulieren zu können. Schwierigkeiten beim Sehen oder Hören bereiteten den angehenden Altenpflegern präparierte Brillen und Kopfhörer. Handschuhe mit Versteifungen aus Pappe machen deutlich, welche Probleme auftauchen, wenn die Finger nicht mehr so können, wie sie sollen.

Theorie war der Einstieg zu diesem Projekttag. Demografischer Wandel oder alterstypische Veränderungen des menschlichen Körpers thematisierte der einleitende Vortrag. In kleinen Gruppen befassten sich die Projektteilnehmer dann jeweils mit einer alterstypischen Erkrankung und entwickelten einen Kurzvortrag. Am wirkungsvollsten kam die wertvolle Botschaft dieses Tages jedoch bei den praktischen Übungen an.

lys